

1896 Karl Arno Mummert, Brauereibesitzer in Crimmitschau. 1894 brannte zugleich mit den Scheunen das seit 1800 stehende Herrenhaus nieder und ist seitdem an einer anderen Seite des Gutshofes wieder aufgebaut worden. Das Gut liegt anmutig zwischen Gärten, Teichen und bewaldeten Berglehnen.

Rußdorf hatte bis 1534 seine eigenen Pfarrer. Der letzte, Andreas Korich, wurde damals nach Mannichswalde versetzt und Rußdorf wegen der geringen Einkünfte beider Stellen Filial von Blankenhain. Seitdem hat es nur jeden zweiten Sonntag und an etlichen Festtagen Gottesdienst. Aus dem verkauften Pfarrgute wurden zwei Bauergüter und ein Hausgrundstück, das jetzige Schulhaus, gebildet, die bis 1842 vom Pfarrer zu Blankenhain verlehnt wurden, wozu die Blankenhainer Gutsherrschaft ihren Gerichtsdirektor zu stellen hatte. Geschult war Rußdorf nach Blankenhain und hatte nur einen Kirchner oder Glöckner. Erst 1799 erhielt es mit Unterstützung der Blankenhainer Herrschaft eigene Schule und Lehrer. Dazu wurde das Haus neben der Kirche angekauft und eingerichtet und 1871 restauriert. Die Zahl der Schulkinder ist 35. Lehrer und Filialkirchschullehrer ist seit 1880 Gustav Alwin Schink aus Trschwitz, vorher in Bernsdorf bei Glauchau. Vor ihm 1.) 1799 Karl Ludwig Martin. 2.) 1803 Karl Adam Gottlieb Kyber. 3.) 1807 Johann Christoph Zeiler. 4.) 1813 Johann Christoph Pfeiler. 5.) 1834 Christian Friedrich Vogel. 6.) 1840 Christian Wilhelm Friedrich, später in Blankenhain. 7.) 1843 Christian Friedrich Schach aus Gagen, guter Ornitholog und Bienenzüchter, verunglückt beim Obstpflücken. 8.) 1873 Wilhelm Bernhard Bräuer, jetzt in Arnsheld. 9.) 1875 Christian Gottlieb Brückner, jetzt in Lauterbach.

Die Kirche ist 20 Minuten von der Blankenhainer entfernt, ziemlich in der Mitte des Dorfes gelegen und vom Gottesacker umgeben. Sie ist 1435 dem heiligen Martin zu Ehren erbaut, hat ihren nicht zu hohen Dachstuhl seit 1695 und ihre jetzige Gestalt im Innern seit 1767. Der Eindruck ist freundlich, etwa 100 Sitzplätze, eine kleine herrschaftliche Kapelle, an-

statt der Sakristei nur ein Stuhl für den Pfarrer, eine Reihe Emporen, die Kanzel über dem Altar, das Holzwerk in Wasserfarbe grau und weiß gemalt und Kanzel und Altar in Weiß und Gold verziert. Von Kunstwert ist der alte steinerne Taufstein und dessen geschnitzter Holzdeckel in Barockform mit acht Engels- und Evangelistenfiguren, 1897 auf Kosten des Rittergutsbesizers Mummert schön restauriert, dazu die große zimmerne Taufschüssel aus dem 17. Jahrhundert. Drei große Holzfiguren vom alten Flügelaltar sind in der Kirche angebracht. Die Orgel mit dem Rex'schen Wappen und zwei kleinen Bildern ist 1770 gebaut und 1873 restauriert worden, wird aber altersschwach. Sie hat neun klingende Stimmen. Die Kirche besitzt auch schöne Paramente und ein altes geschmackvolles Leichenvortragekreuz. 1903 stiftete ihr Herr Rittergutsbesitzer Mummert eine Heizungsanlage (Musgrave = Frischer Ofen).

Die Aufschrift der großen Glocke lautet:
Verhärte nicht dein Herz für meinen Laut und
Stimme,
Sonst redet Gott mit dir in seines Bornes
Grimme.

Durch das Feuer bin ich geflossen,
Martin Heinze in Leipzig hat mich gegossen im
1755. Jahr.

Auf der anderen Seite:

Da Tit. Herrn Georg Abraham v. Rex hinterlassene Erben Patrone und Herr Gottfried Benjamin Friksche Pastor war.

Die mittlere und kleine Glocke sind sehr alt. Auf jener steht:

O rex gloriae veni cum pace. Ao. Dom. 1467.
auf dieser:

Matthaeus. Marcus. Lucas. Chesus. Johanes.

Im Jahre 1899 betrug in Blankenhain und Rußdorf zusammen die Zahl der Geburten 30, der Trauungen 8, der Todesfälle 17, der Konfirmanden 22, der Kommunikanten 613. Die bisher höchsten Zahlen waren 53 Geburten im Jahre 1859, 44 Gestorbene im Jahre 1868, 1179 Kommunikanten im Jahre 1830.

Geschrieben im September 1900.

Franz, Pfarrer.